



Eine achtköpfige Stutenherde mit ihren Fohlen, die möglichst viel auf der Weide ist. Reimer Detlef Hennings legt Wert auf fitte und abgehärtete Tiere.

Kammerehrenpreis für Innovation in der Tierhaltung, Teil 2

Aufs richtige Pferd gesetzt

Die Präsidentin der Landwirtschaftskammer, Ute Volquardsen, hat auch dieses Jahr zwei Betriebe für ihre Innovationen in der Tierhaltung ausgezeichnet. Den Milchviehbetrieb der Familie Blohm hat das Bauernblatt in der vergangenen Ausgabe vorgestellt. An dieser Stelle nun der zweite Betrieb: Holsteinerzucht und -ausbildungsbetrieb von Reimer Detlef Hennings aus Bendorf (RD).

Es gebe, sagte Kammerpräsidentin Ute Volquardsen bei der Ehrung am 23. September, einige wesentliche Fähigkeiten, die über Erfolg und Misserfolg in der Tierhaltung und der Tierzucht entschieden: das richtige Händchen und ein gutes Auge für die Tiere, den Einklang von Tradition und Innovation, das Denken in Generationen, Geduld und Beharrlichkeit und die Leidenschaft. Diese genannten Fähigkeiten habe Reimer Detlef Hennings in den vergangenen Jahrzehnten bewiesen und mit viel harter Arbeit eine beeindruckende Betriebsentwicklung vollzogen. Aus einem klassischen Mischbetrieb (Milchvieh, Ackerbau und Pferde) erfolgte ein Wandel zum größten Pferdezüchter im Holsteiner Verband. Aktuell werden auf drei Betriebsstätten etwa 150 ha bewirtschaftet und rund 40 Zuchtstuten mit Nachzucht gehalten.

Hennings hat sich sein gesamtes berufliches Leben immer frühzeitig mit neuen Ansätzen in der Pferde-



Kammerpräsidentin Ute Volquardsen übergibt die Auszeichnung an Reimer Detlef Hennings und seine Familie in der Reithalle, v. li.: Hendrik und Wiebke Hennings, Ute Volquardsen, Reimer Detlef Hennings, Jörn mit Oke Hennings, Kerstin mit Jella Hennings und André Gerken. Im Hintergrund Allesa Hennings mit „Shotgun“ unter dem Sattel

haltung auseinandergesetzt. Er ist nicht jedem Trend gefolgt, sondern hat ruhig und bodenständig seine Ideen und Konzepte konsequent umgesetzt. So steht auch in der schönen, hellen Reithalle am Standort Thaden „Mook wat du wüllt, de Lüüd snackt doch“. Er lehnt beispielsweise den Embryotransfer ab, weil er sagt, dass er „Originale“ züchten wolle. Seine ab-

solute Überzeugung und Grundlage für den Erfolg sei es, die Holsteiner durch ausreichende Bewegung zu gesunden und robusten Pferden aufzuziehen. Hier sind auch seine innovativen Ansätze zu erkennen. Neben extrem langen Weidezeiten (in der Regel von Mitte April bis – wenn möglich – Weihnachten) arbeitet er mit Untersaat auf Ackerflächen, um diese als Grünland für

die Pferde nach der Getreideernte zu nutzen. Zudem präsentiert er auf seinem Stammbetrieb in Bendorf gute Umbaulösungen in Altgebäuden.

Zuchtziel: Leichte, schnelle, schlaue Pferde

Diese Ansätze, gepaart mit einer sehr individuellen Ausbildung

der Pferde und dem besonders guten Auge, machen vermutlich auch den züchterischen Erfolg aus. Er brachte bei der Körung zwei Siegerhengste hervor: „Lavarino“ von „Lavall I“ (1996) und „Charleston“ von „Cascadello I“ (2015). Und er stellte 2001 den Jahrhundertvererber „Casall“ von „Caretino“ in Neumünster vor. Zudem kamen alle Siegerstuten des Körbezirks Rendsburg-Eckernförde der Jahre 2012 bis 2020 ausschließlich vom Betrieb Hennings. „Das ist eine sehr beeindruckende Leistung“, betonte Ute Volquardsen bei der Übergabe des schweren Bronzetellers und der Urkunde. Von den kraftvollen und dabei eleganten Bewegungen der Pferde konnten sich die Teilnehmer vor Ort überzeugen.

Hennings Tochter Allessa ist für die Ausbildung der jungen Pferde zuständig. Sie präsentierte den jungen Hengst „Shotgun“ auf dem Springparcours – eine Augenweide, nicht nur für Pferdekenner. „Wenn ich ein Pferd verkaufe, dann muss es mir und meinen Kindern weh tun, denn dann haben wir alles richtig gemacht“, verrät der Pferdezüchter. Dieser Satz verdeutlicht die Motivation und die Leidenschaft, mit der er den Betrieb seit Jahrzehnten führt. „Wenn man



Große, helle Ställe mit geräumigen Boxen am Standort Thaden.

sich mit Ihnen unterhält und in der Stallgasse inmitten Ihrer Pferde steht, merkt man, dass Sie diesen Betrieb voller Leidenschaft leben. Ihren Betrieb zeichnet nicht ‚die eine Innovation‘ aus, sondern Sie beweisen mit Ihrer Art der Tier-

haltung, dass auch kleinere Stallschrauben große Wirkung auf die Tiergesundheit haben können. Jeder Betrieb ist anders, aber Sie bieten mit Ihrer gelebten Philosophie Denkanstöße für andere Betriebe“, so Ute Volquardsen abschließend.

Warum die Kammer Betriebe auszeichnet

Die ausgezeichneten Höfe sind Beispiele für den Einklang von tiergerechter Haltung und Wirtschaftlichkeit in der Landwirtschaft. Viele fordern Tierwohl, die Betriebe im Land setzen es um und die Kammer zeigt regelmäßig diese Beispiele. Oft sind es kleine, konsequente Maßnahmen für großen Erfolg. Die landwirtschaftliche Nutztierhaltung muss auf der einen Seite die zunehmenden gesetzlichen Vorgaben sowie die gesellschaftlichen Forderungen im Bereich des Tierwohls umsetzen, auf der anderen Seite aber arbeitswirtschaftlich und betriebswirtschaftlich attraktiv bleiben. Die Politik hat in den vergangenen Jahren zwei Kommissionen eingesetzt, die insbesondere für die landwirtschaftliche Nutztierhaltung einen von einer gesellschaftlichen Mehrheit getragenen Transformationsprozess aufzeigen. Hierbei handelt es sich um die von der Bundesregierung eingesetzte Zukunftskommission Landwirtschaft sowie die Borchert-Kommission.

Isa-Maria Kuhn
Landwirtschaftskammer
Tel.: 0 43 31-94 53-111
ikuhn@lksh.de

Claus-Peter Boyens
Landwirtschaftskammer
Tel.: 0 43 81-90 09 33
cpboyens@lksh.de



Olympiasieger in der Vielseitigkeit und Vorsitzender des Verbandes der Züchter des Holsteinischen Warmblutpferdes, Hinrich Romeike, (r.) mit dem Kammerrepräsentanten im Kreis Rendsburg-Eckernförde, Klaus Hohnsbehn, bei der Stutenherde.
Fotos: Isa-Maria Kuhn